



## Jahresbericht 2013

1.1. – 31.12.2013

Vorweg wie meistens - das Administrative: Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 traf sich der Vorstand zu 2 Sitzungen (4.2./105, 19.3./106). Dass nach dem 19.3. keine Sitzung mehr veranstaltet wurde, hängt mit den unten beschriebenen, nicht dringlichen Aktivitäten zusammen.

Die **Website/Homepage** gehört nach Einschätzung des Vorstands noch immer zum momentanen Kerngeschäft von EDAI. Ihren Besucher/innen vermittelt sie Informationen zu verschiedensten Bereichen, welche die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in den Drittweltregionen in Nordamerika, d.h. in den indianischen Wohngebieten, betreffen. Die Fortführung bzw. laufende Aktualisierung konnten insofern neu gesichert werden, als das Vorstandsmitglied Bernard Müller daran arbeitet. Dass der momentane Stand auf dem 31. Juli 2013 festgefahren ist, hängt mit seinen freien Arbeitsmöglichkeiten zusammen. Die wichtigsten Informationen sind jedoch keineswegs überholt, und der Vorstand möchte auch die Vereinsmitglieder zu einem aktuellen Anklicken animieren.

Ebenfalls neu hat sich EDAI in das soziale Netzwerk Facebook eingeklinkt. Abklärungen bei Benutzer/innen, bei beliebigen Informanten und bei Fachleuten haben ergeben, dass zur Verbreitung von Informationen und zur Mitgliederwerbung Facebook noch immer die bestgeeignete Plattform darstellt. Nach vom Vorstand breit diskutierten Vorbehalten, trotz der zahlreichen Schwächen bis ärgerlichen Einträgen in Facebook wurde die Firma INT Informatik AG, Winterthur beauftragt, eine Zugangsseite zu entwickeln. Unbefriedigend dabei bleibt, dass diese Zugangsseite bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht unabhängig von Vorstandspersonen greifbar ist, was anscheinend eine der gravierendsten Schwächen von Facebook darstellt und vom Vorstand nicht ausreichend in Rechnung gestellt wurde bzw. gestellt werden konnte. Trotz der spontanen Hilfe der aussenstehenden Person Thomas Minder ist es noch nicht gelungen, bei Facebook administrativ und verbindungsmässig als Verein EDAI in Erscheinung zu treten. Der Vorstand bittet Mitglieder, die in der Informatiktechnik bewandert sind um Rat und Hilfsmassnahmen.

Die konkreten Verbindungsmöglichkeiten von indianischen Produzent/innen zum potenziellen regionalen, nationalen und internationalen Markt sind nach wie vor absolut wünschenswert, entwickeln sich aber insofern schleppend bis gar nicht, als die im Folgenden erwähnten Projekte die Realisierungsphase noch immer nicht erreicht haben oder von ihren Betreiber/innen und Planer/innen gar aufgegeben wurden.

Das **Beeren-Projekt Green Lake** von Rose und Ric **Richardson** in Saskatchewan bewegte sich nach den spärlichen Informationen, die EDAI erreichten, nicht. Der Kontakt ist neustens sogar ganz abgebrochen. Der Vorstand vermutet, dass die Richardsons an einer Zusammenarbeit nicht mehr interessiert sind. Der Grund dafür könnte sein, dass sie eine direkte finanzielle Unterstützung etwa in der Höhe von Fr. 30'000 für den Businessplan erwarteten, eine Summe, die EDAI nicht zur Verfügung stellen kann. EDAI hat sich beratend und relativ intensiv auf Lösungen ausgerichtet für die weitere Entwicklung des Projekts eingesetzt. Ein weiteres Mal macht EDAI nun aber die Erfahrung, dass europäische Organisationen vor allem als eine Art Entwicklungshelferinnen bzw. als Geldgeberinnen verstanden werden.

Völlig offen in seiner Weiterentwicklung ist wohl auch das **Wildreis-Projekt** der Wabigoon Lake First Nation, Ontario. In der Schweiz kann Wildreis problemlos bei diversen Lebensmittelverteilern gekauft werden. Dabei ist allerdings nicht eindeutig sicher gestellt, dass er von nachhaltig arbeitenden indianischen Produzent/innen geliefert wird.

Ein Lichtblick ist das Projekt **Whitefeather Forest Initiative (WFFI)** der Pikangikum First Nation, Ontario, das EDAI allerdings von den Produktions- und Vermarktungsdimensionen her materiell/finanziell nicht unterstützen kann. Es entwickelt sich trotz verschiedener schwieriger Bedingungen. Nachdem das Ontario Ministry of Natural Resources den Management-Plan am 21. Juni 2012 genehmigte, haben die Verantwortlichen der WFFI die Umsetzung für die Bewirtschaftung von 644'519 Hektaren Wald zielgerichtet an die Hand genommen. Details siehe edai-ch.org (Website von EDAI).

Der Vorstand von EDAI wollte sich darüber genauer ins Bild setzen und ergriff die vom Mitglied Peter Nagler vermittelte einmalige Gelegenheit, in der Person von Stephan Hardmeier, Holzbau, Zumikon einen ausgewiesenen Fachmann für den Plan zu gewinnen, vor Ort Abklärungen über die weitere Entwicklung vorzunehmen. Herr Hardmeier hat anlässlich einer privaten Kanadareise den Kontakt mit der Pikangikum First Nation aufnehmen können und kam mit einem aufschlussreichen Bericht über das Projekt zurück. Leider hat es der Vorstand noch nicht geschafft, seine Beobachtungen und Empfehlungen den EDAI-Mitgliedern oder gar einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies weil die Aktualisierung der Website/Homepage noch nicht vorgenommen werden konnte und weil die Facebook-Anfangsschwierigkeiten nicht beseitigt sind. Kurz zu vermelden ist aber, dass das WFFI-Projekt sich nun mit einer schwedischen Firma verbunden ist, schwedische und kanadische Fachleute zur Zusammenarbeit gewonnen werden konnten und der EDAI-Vorstand wenigstens an dieser Stelle den Zugang zu den entsprechenden Informationen ermöglichen möchte:

siehe <http://news.ontario.ca/mnr/en/2013/06/developing-ontarios-forestry-sector-in-the-far-north.html> und <http://news.ontario.ca/mnr/en/2013/06/what-people-are-saying-about-sustainable-forest-licence-for-whitefeather-forest.html>

&&& Jointventure mit Schweden

Der Vorstand erachtet damit seine Beratungsarbeit als nicht einfach nutzlos für die Realisierung des WFFI-Projekts.

Das **Försterprojekt**, das ausserhalb des Vorstands Monika Jäggi weiterhin in Arbeit hat, ist ins Stocken geraten und gelangte per Ende 2013 nicht über das Sammeln von zweckmässigen Informationen hinaus.

Alle erwähnten Projekte wurden vom Vorstand informativ begleitet. Die Informationen wurden jedoch zwar intern auf den jeweils neusten Stand gebracht, konnten aber aus den oben erwähnten Gründen nicht mittels der Website/Homepage oder per Facebook weitergeleitet werden.

Vereinsintern ist die Entwicklung des Mitgliederbestandes von Interesse: Er bewegt sich in etwa auf dem langjährigen Niveau - mit einem Eintritt erhöhte sich der Bestand per 31.12.2013 auf 35 Mitglieder. Dass hier weitere Zugänge dringend erwünscht wären, ist klar, und die Frage, ob diese nicht durch Einzelwerbung durch die Mitglieder in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis verwirklicht werden könnten, stellt sich auch für das Jahr 2014. Immer nach dem Motto: Jedes Mitglied wirbt ein Mitglied.

Ebenfalls nur halbwegs befriedigend ist der Stand der Finanzen, auch wenn zum Beispiel im Anschluss an einen Vortrag von Heinz Lippuner eine Spende von Fr. 1'000.-- verbucht werden konnte. Der Vorstand wird sich auch 2014 mit der Frage Fundraising zu befassen haben respektive wünscht sich über seine Ideen hinausgehend Anregungen oder gar tätige Mithilfe von den Mitgliedern.

Mit dem Dank an die kompetent und verlässlich mitarbeitenden Vorstandsmitglieder, an die Revisorinnen Jolanda Schärer und Susanne Wegmann und an all jene Mitglieder, die mit Anregungen, Arbeitsvorschlägen sowie konstruktiver Kritik die Tätigkeit des Vorstands begleiteten,

der Präsident

Grüt, 12.5.2014

*Heinz Lippuner*